

2. Körperbau und Ernährung des Eichhörnchens sind abhängig voneinander. Seine Nahrung besteht vorwiegend aus Pflanzenteilen, wie sie der Wald bietet. Gelegentlich stiehlt es auch Vogeleier, sogar junge Vögel. Indes ist es ein ausgesprochener Pflanzenfresser. Außer Beeren, Nüssen, Bucheckern, Eicheln, Nadelholzsamen und andern Sämereien und Früchten verzehrt es auch die jungen Triebe der Nadelbäume. Die Nahrung führt es mit den Vorderfüßen zum Munde. Es muß dabei jedoch beide Füße gebrauchen, da der stummelförmige Daumen nicht zum Greifen benutzt werden kann. Mit den Schneidezähnen beißt es kleine Bissen ab, auch hartschalige Nüsse vermag es mit ihnen zu öffnen; oben und unten stehen je zwei. Sie sind meißelförmig. An der Vorderseite sind sie mit einer harten Masse, dem Schmelz, überzogen. Dieser ruht sich weniger leicht ab als das dahinterliegende Zahnbein. Deshalb sind die Schneidezähne hinten schräg abgeschliffen, so daß ihre Schneide immer scharf bleibt. Wie alle Werkzeuge werden auch sie durch den Gebrauch abgenutzt; sie werden aber nicht unbrauchbar, denn sie wachsen stets nach. Sie können ihre Arbeit als Meißel gut ausführen, denn sie stehen frei und sind von den Backenzähnen durch eine große Lücke getrennt. Eckzähne fehlen. Die Backenzähne sind mit quergestellten Schmelzleisten versehen und werden dadurch einer Feile ähnlich. Durch Vor- und Rückwärtsbewegen des Unterkiefers wird die Nahrung zwischen den Backenzähnen zerrieben.

3. Wie schützt es sich gegen seine Feinde? Zwar kann das Eichhörnchen mit den Vorderzähnen empfindlich beißen, doch sucht es sein Heil am sichersten in der Flucht. Vor Raubvögeln schützt es sich dadurch, daß es einen Baumstamm, an dem es sich festhält, umkreist. Dem Baumrarder sucht es durch Sprünge zu entkommen. Freilich wird es dennoch oft eine Beute seiner Feinde, wenn es eine ihm drohende Gefahr nicht rechtzeitig erkannt hat. Doch kann es mit seinen großen Augen gut sehen und mit seinen ziemlich großen, an der Spitze mit einem Haarbüschel gezierten Ohren gut hören. Dagegen wird es selbst vom Feinde nicht leicht wahrgenommen; denn wenn es die hellere Unterseite gegen einen Stamm oder Ast drückt, daß nur die rotbraune Oberseite sichtbar ist, fällt das Eichhörnchen namentlich an Kiefernstämmen nicht auf. Es besitzt also eine Schutzfärbung, und zwar eine Bergungsfärbung. Im Winter sieht es anders aus als im Sommer; aber da es dann auf der Oberseite viele grauweiße Haare trägt, ähnelt seine Färbung den Ästen. In den nordischen Ländern gibt es grauweiße Eichhörnchen.

2. Der Hase.

1. Der Hase und seine Feinde. Er ist ein wehrloser Bewohner der Felder. Von einer großen Anzahl von Raubsäugetieren und Raubvögeln wird er verfolgt; doch ist er wegen der graugelben Farbe seines Pelzes oft kaum von der Erdfarbe zu unterscheiden, und es kommt vor, daß auch der Jäger den ruhig am Boden liegenden Hasen nicht zu erkennen vermag (Bergungsfärbung). Seine Beine tragen ihn in mächtigen Sätzen fort aus dem Bereich seiner Feinde, so daß er auch schnellfüßigen Hunden oft entgeht. Die kräftigen Hinterbeine